

**Bild 5:**

Da, wo's kratzt, gab es immer was zu Futtern, also biegt sie den Hals und prüft, ob das auch jetzt wieder so ist.



**Bild 6:**

Ja, dort ist wieder der Apfel; sie kommt nur nicht so richtig dran, weil Jeannette zu klein bzw. sie zu groß und zu steif ist. Nach dieser Aufnahme hat sie ihre Belohnung ausnahmsweise ganz normal von vorne bekommen, und wir haben daraus gelernt: Nun schneiden wir Karotten in lange Streifen, die Simona besser erreichen kann.

Wenn auch das von beiden Seiten klappt, könnt Ihr es auch vom Pferderücken aus versuchen. Da Simona Probleme im Rücken hat und nicht mehr geritten wird, hat sich ihr Kumpel Lukas für die Aufnahmen zur Verfügung gestellt.



**Bild 7 und 8:**

Lukas kennt dieses Spielchen seit Jahren. Er ist inzwischen so gelenkig, daß er sich seine Belohnung in aller Ruhe an seiner Schulter abholt.



Wenn es Euch interessiert, zeigt er Euch in einem der nächsten Hefte, wie er Äpfel oder Karotten von seiner Kruppe holt oder vom Boden zwischen seinen Vorder- und Hinterhufen aufhebt. Das nennen wir dann „Leckerli-Gymnastik“.

Aber für die nächsten Wochen reicht es völlig aus, wenn Euer Pferd den Kopf ruhig an seine Schulter bringt. Besonders verfressene Pferde schauen sich bald bei jeder Berührung an ihrer Seite um. Ignoriert das einfach, sonst habt ihr schnell Pferde, die nur noch mit verbogenem Hals Eure Hände im Auge behalten. Und das kann ganz schön nerven. Lukas z. B. hat sich beim Reiten in der ersten Zeit immer sofort nach beiden Seiten umgesehen, wenn ich ihm nach einem schönen Stop die Mähne gekraut habe. Das hat natürlich ziemlich albern ausgesehen und er hat es zum Glück recht bald aufgegeben, weil die Belohnung ausgeblieben ist. Heute kann er die Frage „Wo ist rechts?“ mit entsprechendem Kratzen genau von einer streichelnden Hand unterscheiden.

